



LANDESWARNZENTRALE STEIERMARK



Alpinnotruf: 140 **Notruf: 130**

Tel.: +43 (0) 316 877 77

e-mail: lwz@stmk.gv.at

Fax: 0316/877-3003

<http://www.lwz.steiermark.at>

Erdbeben Japan: Lageinformation Nr. 56

Lageinformation des BMLFUW zu den in Japan vom Erdbeben betroffenen Kernkraftwerken

(Stand 9.4.2011 – 11:30 MESZ)

Aktueller Status nach dem Erdbeben vom 7.4.2011

Vom Erdbeben am 7.4.2011 (Magnitude 7,1, Epizentrum 20 km Entfernung von KKW Onagawa) waren mehrere japanische KKWs sowie eine Wiederaufbereitungsanlage betroffen.

KKW Onagawa (3 Siedewasserreaktoren)

Alle Reaktoren sind seit dem Erdbeben vom 11. März abgeschaltet. Zwei von drei Leitungen der externen Stromversorgung waren aufgrund des Erdbebens nicht verfügbar. Die Kühlung der Brennelementbecken wurde ebenfalls unterbrochen. Nach neuesten Angaben der Nuklearaufsichtsbehörde konnten die Kühlung und die gesamte externe Stromversorgung wiederhergestellt werden. Die Messwerte im Überwachungsnetz der Anlage sind nicht erhöht.

KKW Higashidori (1 Siedewasserreaktor)

Der Reaktor war zum Zeitpunkt des Erdbebens aufgrund von Revisionsarbeiten abgeschaltet. Nach dem Ausfall der externen Stromversorgung wurde die Anlage mit der Notstromversorgung betrieben. Zwischenzeitlich wurde die externe Stromversorgung wieder hergestellt. Die Kühlung der Brennelementlagerbecken war zu keinem Zeitpunkt unterbrochen.

Wiederaufbereitungsanlage Rokkasho

Nach dem Ausfall der externen Stromversorgung und der Umstellung auf Notstromversorgung ist die externe Stromversorgung wiederhergestellt. Auch hier gab es keine Auswirkungen auf die Kühlung der Lagerbecken.

Laut japanischer Nuklearaufsichtsbehörde verursachte das Erdbeben bei den anderen KKW in der Region keine Schäden. Auch bei **KKW Fukushima 1** und **KKW Fukushima 2** wurden keine zusätzlichen Schäden festgestellt.



LANDESWARNZENTRALE STEIERMARK



Alpinnotruf: 140

Notruf: 130

Tel.: +43 (0) 316 877 77

e-mail: lwz@stmk.gv.at

Fax: 0316/877-3003

<http://www.lwz.steiermark.at>

KKW Fukushima 1 Dai-ichi

Das Leck im Kabelschacht, aus dem hoch kontaminiertes Wasser aus Block 2 direkt ins Meer gelangte, konnte abgedichtet werden. Vorarbeiten für das Abpumpen des kontaminierten Wassers aus den Turbinengebäuden werden weiterhin durchgeführt. Die Ableitung von 8500 Tonnen schwach kontaminierten Wassers ins Meer soll heute beendet werden.

In den Blöcken 1 bis 3 müssen nach IAEA Angaben insgesamt 60 000 Tonnen hoch kontaminiertes Wasser entfernt werden. Das Wasser soll in die Kondensatoren der betroffenen Blöcke und in die Anlage zur Behandlung radioaktiver Abfälle gepumpt werden. Aufgrund der limitierten Lagerkapazitäten ist geplant zusätzliche Tanks zur Zwischenlagerung am Anlagengelände aufzustellen.

Um einer Wasserstoffexplosion vorzubeugen, wird seit 6. April Stickstoff in das Containment von Block 1 eingeleitet. Das Einleiten von Stickstoff in die Containments der Blöcke 2 und 3 ist nach neuesten Meldungen nicht geplant.

Das Brennelementlagerbecken von Block 3 wird derzeit wieder mit Hilfe einer Betonpumpe mit Frischwasser versorgt.

Es wird mit mehreren Monaten gerechnet, bis die Situation in Fukushima 1 Dai-ichi stabilisiert ist.

Messwerte

Messwerte im Bereich von Fukushima 1

Die Dosisleistungswerte am Anlagengelände sind im Wesentlichen unverändert (übliche Schwankungsbreite).

Die aktuelle Zusammenstellung von Meerwassermessungen um Fukushima 1 (23.03.-06.04.) zeigt eine großräumige Ausbreitung der radioaktiven Stoffe. Nach einem Rückgang der Messwerte in den ersten Apriltagen ist seit 5. April wieder ein deutlicher Anstieg ersichtlich. Dies gilt für den Nahbereich der Anlage, als auch bei größeren Entfernungen (bis zu einigen 10 km).

Messwerte aus Fukushima und den umliegenden Provinzen

Gemäß IAEA sind die Dosisleistungswerte in allen 47 Provinzen seit 23. März weiterhin (leicht) fallend. Dies bestätigt auch das japanische Strahlenfrühwarnsystem. Zusätzliche Kontaminationen aus Fukushima 1 aufgrund der Verfrachtung radioaktiver Luftmassen bei entsprechender Windrichtung werden in den Provinzen täglich gemessen. Wie die Zusammenstellung der IAEA zeigt sind diese derzeit gering.

In der Region 30-40 km NW von Fukushima 1, die außerhalb der Evakuierungszone und der Zone, in der Aufenthalt in Gebäuden empfohlen wurde, liegt, werden noch immer relativ hohe Dosisleistungen (bis 30 μ Sv/h, etwa 600-fache Erhöhung) gemessen.

Amt der Stmk. Landesregierung, *A20 Katastrophenschutz u. Landesverteidigung*; Paulustorg. 4, 8010 Graz
Leiter A20: Hofrat Dr. Kurt Kalcher

Leiter LWZ: Ing. Gerald Pizzera



LANDESWARNZENTRALE STEIERMARK



Alpinnotruf: 140

Notruf: 130

Tel.: +43 (0) 316 877 77

e-mail: lwz@stmk.gv.at

Fax: 0316/877-3003

<http://www.lwz.steiermark.at>

Messwerte aus Österreich

In Österreich sind aufgrund des KKW-Unfalls in Japan nach wie vor sehr geringe Mengen an radioaktiven Stoffen in der bodennahen Luft messbar. Die Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) und die Seibersdorf Labor GmbH verfügen über empfindliche Messgeräte, mit denen diese sehr geringen Aktivitäten bestimmt werden können.

Auf der Homepage des Lebensministeriums www.strahlenschutz.gv.at ist eine Zusammenstellung der österreichischen Messwerte mit einer Abschätzung der radioaktiven Belastung in der Umwelt und für die Bevölkerung zu finden. Die Werte liegen in derselben Größenordnung, wie sie auch von anderen europäischen Staaten berichtet werden. Die Abschätzungen zeigen, dass Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen und auf die Umwelt ausgeschlossen werden können.

Maßnahmen

Weiterhin ist ein 20 km-Umkreis von Fukushima 1 evakuiert. Die IAEA rät Japan zur Evakuierung eines Ortes etwa 40 km im Nordwesten der Anlage (Iitate) aufgrund der nach wie vor hohen Messwerte. Nach einer Erstbeurteilung der IAEA wurden IAEA-Kriterien für die Evakuierung in diesem Ort überschritten. Laut Nachrichtensender NHK plant die japanische Nuklearaufsichtsbehörde NISA aber nicht die Ausweitung der Evakuierungszone.

Im Umkreis zwischen 20 und 30 km von Fukushima 1 wurde der Bevölkerung zuerst der Aufenthalt in Gebäuden und am 25.03. das Verlassen dieser Zone empfohlen.

Für die Provinzen Fukushima, Ibaraki, Tochigi, Gunma und Teilen von Chiba wurden Konsum und Verkauf verschiedener Lebensmittel eingeschränkt. Laut IAEA wurde jetzt ein Teil dieser Einschränkungen aufgehoben. Einschränkungen für Trinkwasser bestehen seit 3. April nur mehr für Iitate (nur für Kleinkinder).

Amt der Stmk. Landesregierung, *A20 Katastrophenschutz u. Landesverteidigung*; Paulustorg. 4, 8010 Graz
Leiter A20: Hofrat Dr. Kurt Kalcher
Leiter LWZ: Ing. Gerald Pizzera



LANDESWARNZENTRALE STEIERMARK



Alpinotruf: 140 **Notruf: 130**

Tel.: +43 (0) 316 877 77

e-mail: lwz@stmk.gv.at

Fax: 0316/877-3003

<http://www.lwz.steiermark.at>

Aktuelle Wetterlage (ZAMG)

Derzeit ist mit schwachem bis mäßigem Wind aus nördlichen Richtungen zu rechnen. Leichte Niederschläge sind möglich. Am Sonntag dreht der Wind vorübergehend auf Osten. Danach stellt sich eine Südwestströmung ein.

Sonstige Informationen

Das im BMI eingerichtete bundesweite Call-Center für Anfragen aus der Bevölkerung ist unter folgender Telefonnummer erreichbar: **059133 9500**.

Die Importe von Lebens- und Futtermitteln aus Japan werden auf Basis einer Verordnung der Europäischen Kommission auf Radioaktivität kontrolliert.

Reisewarnungen und -empfehlungen sind auf der Homepage des Außenministeriums unter www.bmeia.gv.at zu finden.